

Kohlenbergbau im Bezirke der Handels- und Gewerbekammer in Brünn.*)

a) Steinkohlen-Bergbau.

Im Rossitz-Oslawaner Steinkohlenggebiete bestehen wie früher drei Unternehmungen, u. zw.: die Rossitzer Bergbaugesellschaft, welche mehr als zwei Dritteile des ganzen Reviers innehat, die Liebe Gottes-Steinkohlengewerkschaft und die außer Betrieb gesetzte Dreieinigkeitszeche.

Die Kohlenformation erstreckt sich in der Länge von 8 km zwischen den Orten Řitschan und Neudorf. Der Abbau wird auf zwei Flözen vorgenommen, von denen das eine eine Mächtigkeit von 2 bis 5 m, das zweite von 0,8 bis 2 m besitzt. Dem Betriebe dienen gegenwärtig sechs Förderschächte, je zwei im nördlichen und im südlichen Reviere der Rossitzer Bergbaugesellschaft, zwei im Gebiete der Liebe Gottes-Grube.

Im Berichtsjahre 1906 ist die gesamte Produktion auf 4 570 000 q gegen 4 400 000 q im Vorjahre gestiegen. Dem Bergbau auf Kreidekohle kommt nur wenig Bedeutung zu, da diese Kohlenart nur in geringer Mächtigkeit vorkommt und wegen ihres hohen Aschengehaltes minderwertig ist. Nur in Blosdorf und Johnsorf, wo die Kreidekohle als Hangendecke des Thones mit demselben gewonnen werden kann und zum Ausbrennen von

Schamotte Verwendung findet, hat diese Kohle einigen Wert.

Die Erzeugung von Bouletts hat sich im Jahre 1906 von 775 000 q auf 791 000 q gehoben. Die Kokserzeugung belief sich auf 410 000 q, was eine Steigerung von 100 000 q gegen das Vorjahr bedeutet.

Der Kohlenabsatz war im Berichtsjahre 1906 lebhafter als im Vorjahre.

Die nachstehende statistische Zusammenstellung gewährt einen Aufschluss über die Arbeitsleistungen und Tagesverdienste der wichtigsten Arbeiterkategorien seit dem Jahre 1882. Seit 1. Juli 1902 ist bekanntlich durch das Gesetz vom 27. Juni 1901, R.-G.-Bl. Nr. 81, die Schichtdauer im Bergwerksbetriebe einschließlich der Ein- und Ausfahrt auf höchstens 9 Stunden beschränkt worden. Da das Ein- und Ausfördern der Mannschaft eine Stunde dauert, beträgt die tatsächliche Schichtzeit für jeden einzelnen Mann acht gegen früher neun Stunden. Im Hinblick auf die Mitte 1902 eingetretene Verkürzung der Arbeitszeit ist das erste Halbjahr 1902 mit neunstündiger Individualschicht und das zweite Halbjahr nach Einführung der achtstündigen Individualschicht in der Tabelle gesondert ersichtlich gemacht.

Zusammenstellung der Arbeitsleistung und der Tagesverdienste bei den Steinkohlengruben der Rossitzer Bergbaugesellschaft mit Berücksichtigung der Änderung der Schichtdauer.

	Durchschnitt der Jahre					Jänner bis Juli 1902	Juli bis Dezember 1902	Jahresdurchschnitt				
	1882 bis 1888	1891 1892 1893	1894 1895 1896	1897 1898 1899	1900 1901			1902	1903 1904	1905	1906	
Schichtdauer von 6 Uhr früh bis 5 ¹ / ₂ Uhr abends = 11 ¹ / ₂ Std.	Schichtdauer von 6 Uhr früh bis											
	3 Uhr nachmittags = 9 Stunden						2 Uhr nachm. = 8 Std.		2 Uhr nachm. = 8 Stunden			
M e t e r z e n t n e r												
Jährl. durchschnittliche Förderung	2 172 198	2 800 562	3 150 367	3 446 333	3 258 000	—	—	3 288 000	3 386 500	3 500 000	3 720 000	
Häuerleistung im Auf- schlussbau: I. Flöz	15,39	18,14	21,96	21,56	17,72	20,65 ¹⁾	20,07 ¹⁾	20,32 ¹⁾	—	—	—	
II. „	8,61	10,39	10,80	14,50	8,64	13,72 ¹⁾	14,27 ¹⁾	13,98 ¹⁾	—	—	—	
Häuerleistung im Vor- richtungsbau: I. Flöz	18,46	19,50	20,64	21,17	21,30	—	—	—	19,97	20,01	22,40	
II. „	13,82	16,11	16,00	17,53	15,15	—	—	—	13,57	13,60	19,83	
Häuerleistung im Ab- bau: I. Flöz	24,86	25,62	26,71	24,39	25,63	27,36	25,60	26,47	26,19	26,15	26,—	
II. „	17,60	20,04	19,05	18,52	20,97	19,17	21,85	20,40	20,15	19,80	27,01	
Häuerleistung durch- schnittlich	20,97	22,72	24,08	21,78	21,88	22,20	21,85	22,00	20,99	20,14	21,07	
Leistung pro Mann und Schicht	6,50	6,90	7,57	6,75	6,03	5,98	5,63	5,89	5,68	5,58	5,98	
Leistung pro Mann und Jahr	1638,9	1892,2	2178	1911	1690	828	821	1649	1616,5	1610	1597	
H e l l e r												
Tagesverdienst des:												
Häuers	241,6	294	292	297,3	319	306	295	299	296,9	301,2	311,3	
Förderers	173,6	198	200	184,2	193,65	199	187	192	195,2	206,7	213,5	
Säuberers	121,7	148,6	140	125,6	136,75	135	137	136	139,7	149,8	156,2	

¹⁾ Durchschnittsziffer für Aufschluss- und Vorrichtungsbau.

*) Summarischer Bericht der Handels- und Gewerbekammer in Brünn 1906.

b) Braunkohlen-Bergbau.

In der Förderung und im Absatze der südmährischen Braunkohle ist im Jahre 1906 kein nennenswerter Fortschritt zu verzeichnen. Die in den politischen Bezirken Göding und Gaya gelegenen Braunkohlenwerke kranken immer noch an den hohen Bahnfrachten, deren Herabsetzung trotz wiederholten Einschreitens seitens der Gewerkschaften und der Handels- und Gewerbekammer nicht zu erzielen war. Dies hatte zur Folge, dass die im letzten Quartal des Jahres 1906 in der Steinkohlenindustrie eingetretene günstige Konjunktur sich nicht auch auf die südmährische Braunkohle ausdehnen konnte.

Mit der Verstaatlichung der Kaiser Ferdinands-Nordbahn war der richtige Moment gegeben, die zugunsten einer Änderung der Braunkohlentarife eingeleitete Aktion

energisch wieder aufzugreifen. Über Anregung der Brüner Kammer haben die beteiligten Gewerkschaften Anfang Dezember 1906 eine neuerliche dringende Eingabe an die k. k. priv. Kaiser Ferdinands-Nordbahn gerichtet, in welcher um eine angemessene Erstellung der Braunkohlentarife entsprechend dem Brennwert der südmährischen Braunkohle für die Verladestationen Dubnian, Luschtitz, Kelttschan und Tschetsch angesucht wird.

Im nachstehenden geben wir zwei Tabellen wieder, von denen die erstere das Missverhältnis beleuchtet, in dem die Frachtsätze zwischen Braun- und Steinkohlen, insbesondere mit Rücksicht auf den Brennwert (Kalorien) dieser beiden Kohlensorten, stehen, wogegen die zweite eine Übersicht der Betriebs- und Lohnverhältnisse bei der „St. Maria-Zeche“ in Dubnian bei Göding enthält.

Entfernung von		Bahnfrachtsatz für				Für 7 Mill. Kal. ist Bahnfracht erforderlich				
Mährisch-Osttau	Dubnian	nach		pro Tonnenkilometer		pro tkm bei 7 Mill Kal.				
		Mährisch-Osttau Steinkohle nach Tarif II. Teil, S. 27	Braunkohle von Dubnian	Mähr.-Osttau Steinkohle	Dubnian Braunkohle	Mähr.-Osttau Steinkohle	Dubnian Braunkohle	Steinkohle Brennwert 7000 Kal.	Braunkohle Brennwert 2800 Kal.	
km		Kronen pro Tonne		Heller		Kronen		Heller		
95	94	Prerau	3,68	4,96	3,87	5,27	3,68	12,40	3,87	13,17
185	74	Brünn	5,90	4,62	3,19	6,24	5,90	11,55	3,19	15,60
279	120	Wien	7,26	5,64	2,60	4,70	7,26	14,10	2,60	11,75

Zusammenstellung der Hauerleistungen und Tagesverdienste bei der „St. Maria-Zeche“ in Dubnian bei Göding.

	1899	1900	1901	1902	1903	1904	1905	1906
Meterzentner								
Jährl. durchschn. Kohlenförderung	250 000,—	500 000,—	500 000,—	540 000,—	530 000,—	489 863,—	487 131,—	500 000,—
Durchschn. Hauerleist. pro Schicht	30,37	30,76	28,34	26,40	25,60	23,20	25,25	26,37
Leistung pro Mann und Schicht	10,26	10,35	12,47	11,80	13,60	13,50	13,29	14,60
Leistung pro Mann und Jahr . .	3 053,—	3 064,—	3 491,6	3 234,—	4 080,—	4 050,—	3 623,—	3 796,—
K r o n e n								
Tagesverdienst des Häuers . . .	1,80—2,60	2—3	2,40—3,80	2,20—3,15	2,24—3,12	2,09—4,—	2,30—5,15	2,43—5,28
Tagesverdienst des Förderers . .	1,40—1,60	1,60—1,80	1,70—1,90	1,60—1,80	1,58—1,80	1,53—1,80	1,80—2,—	1,78—2,26
Tagesverdienst des Stürzers . . .	1,20—1,40	1,40—1,60	1,40—1,60	1,40—1,60	1,40—1,60	1,40—1,80	2,00—2,15	1,96—2,28

G. K.

Erteilte österreichische Patente.

Nr. 27 597. — Hugo Kowarzyk in Jaworzno (Galizien). — **Raubungswinde für Grubenstempel.** — Der Gegenstand der vorliegenden Erfindung bezieht sich auf eine Raubungswinde, mittels der das Grubenholz gefahrlos wieder gewonnen werden kann. Die Winde besteht aus einem Gehäuse *l, m*, in dem das Windenvorgelege gelagert ist und das auf der zum Stempel gekehrten Seite mit großen Kettengliedern *b, c* und einer leichten Kette *a* zur geeigneten Befestigung am Stempel ausgestattet ist. Das Vorgelege ist auf vier im Gehäuse *l, m* gelagerten parallelen Achsen angeordnet. Auf der Achse *v* sitzen die beiden Antriebskurbeln *d, e* und ein kleines Zahnrad, das in ein auf der Achse *w* befestigtes mittleres Zahnrad eingreift. Die seitlich angeordneten Zahn-

räder der Achse *w* greifen in die Zahnräder auf der Achse *z-p* ein, zwischen denen sich die Aufwindkettennuss befindet. Von den Zahnrädern auf der Achse *z-p* werden die Zahnräder *i-k* auf der Achse *x-y* in Drehung gesetzt. Die Zahnräder *i-k* besitzen seitlich genüberstehende konische Ansätze und werden federnd gegen entsprechende Reibungsflächen einer auf der Achse *x-y* befestigten Abwindnuss *f* gedrückt. Dies geschieht von Hand mittels Schraubenmutter *g, h*, die auf den mit Schraubengewinde versehenen Enden der Achse *x-y* aufgesetzt sind. Die Achse *x-y* ist in entsprechenden Lagerungshülsen *u-u* gelagert, zwischen deren Innenseiten und geeigneten Stützflächen der Zahnräder *i-k* Schraubenfedern *o, n*, die Achse *x-y* umschlingend, eingesetzt sind. *Durch diese*